

# Die Gemeinderatswahlen in Nordrhein-Westfalen 2020

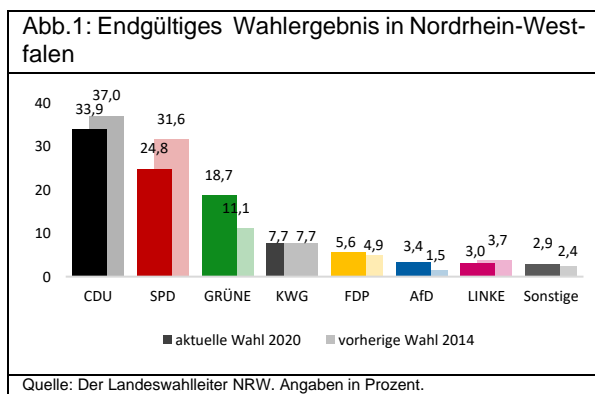
Am 13. September 2020 fanden in Nordrhein-Westfalen Kommunalwahlen statt. Zu den dabei durchgeführten Gemeinderatswahlen wurde eine Befragung zum Wählerverhalten und zu den Einflüssen auf die Wahlentscheidung der Bürger<sup>1</sup> durchgeführt. Erste Ergebnisse werden im Folgenden vorgestellt.

Malte Cordes und Kerstin Völkl

## Die Wahlergebnisse der Stadt- und Gemeinderatswahlen in Nordrhein-Westfalen

Gewählt wurden von den wahlberechtigten Bürgern die Stadt- und Gemeinderäte sowie Kreistage als auch die (Ober-)Bürgermeister und Landräte.<sup>2</sup>

Bei der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte erhielt die CDU mit 33,9% insgesamt die meisten Stimmen. Bei der vorangegangenen Wahl 2014 lag ihr Stimmenanteil noch bei 37,0%. Stärkere Verluste musste SPD hinnehmen. Sie konnte 24,8% der Stimmen für sich verbuchen, im Jahr 2014 waren es 31,6% gewesen. Die eigentlichen Gewinner der Wahl sind die Bündnisgrünen. Ihr Stimmenanteil liegt bei 18,7%, das ist ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zu den 11,1% im Jahr 2014 (Abb. 1).



Unverändert vereinten die Kommunalen Wählergemeinschaften (KWG) 7,7% der Stimmen für sich und liegen damit vor der FDP mit 5,6%, welche leicht Stimmen gewann. Die AfD konnte ihren Stimmenanteil verdoppeln. Sie

erhielt 3,4% der Wählerstimmen und damit 1,9 Prozentpunkte mehr als bei der Wahl 2014. Sie liegt damit noch vor der Linken mit 3,0%.

## Die Befragung

Im Nachgang der Gemeinderatswahl wurde eine telefonische Befragung unter der wahlberechtigten Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen vom 14. September bis zum 10. Oktober 2020 durchgeführt. Ziel war es, das Wählerverhalten speziell zur Wahl der Stadt- und Gemeinderäte näher zu beleuchten. Insgesamt wurden 1.214 Personen befragt.<sup>3</sup>

## Gründe für die Wahlentscheidung

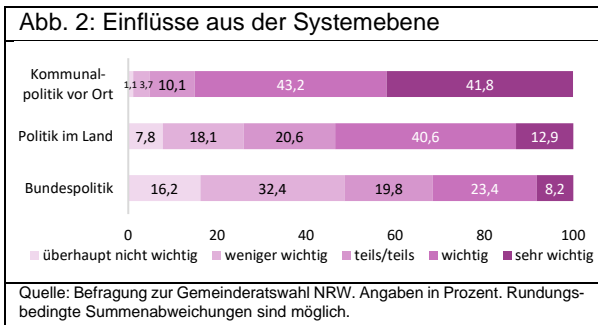
In der Befragung waren u. a. mögliche Einflüsse von den politischen Ebenen der Kommunal-, Landes- und Bundespolitik für die Wählerentscheidung von Interesse. Sehr deutlich zeigt sich in den Ergebnissen, dass für die Befragten die Kommunalpolitik in ihrer Gemeinde den größten Einfluss auf ihre Wahlentscheidung ausübte. Für fast 85% der Befragten war diese (sehr) wichtig. Für etwas mehr als die Hälfte (54%) der Befragten spielte die Landespolitik eine (sehr) wichtige Rolle. Dem entgegen stand der Einfluss der Bundespolitik: Für ein Drittel der Befragten (32%) war diese für ihre Entscheidung von Bedeutung (Abb. 2).

<sup>1</sup> Zum besseren Lesbarkeit wurde im Text ausschließlich die männliche Form verwendet.

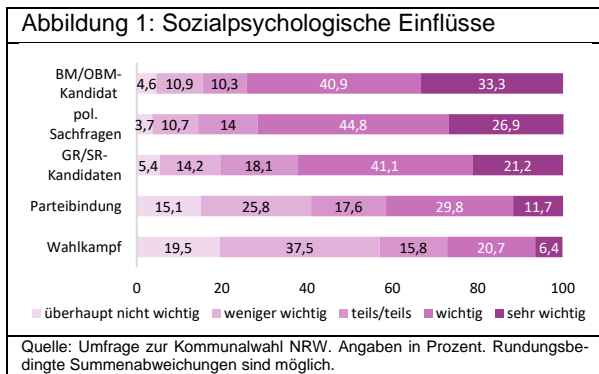
<sup>2</sup> Darüber hinaus wählten die Bewohner des Ruhrgebietes erstmals direkt die Mitglieder des Ruhrparlaments sowie alle Bewohner mit Migrationshintergrund den Integrationsrat.

<sup>3</sup> Die dargestellten Anteilswerte wurden repräsentativ gewichtet.



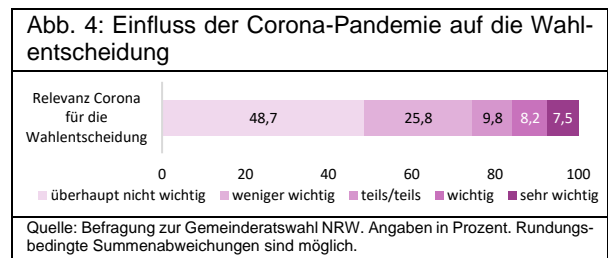


Dem sozialpsychologischen Modell zufolge erklärt sich die Wahlentscheidung vor allem aus den Orientierungen an den Kandidaten, den politischen Themen der Wahl als auch einer persönlichen Bindung des Wählers an eine bestimmte Partei. Zu diesen möglichen Einflüssen wurden die Teilnehmer ebenfalls befragt. An den Kandidaten, die sich für einen Sitz im Stadt- oder Gemeinderat bewarben, orientierten sich 62% der Befragten. Hingegen standen die Bewerber für das Amt des Bürgermeisters bzw. Oberbürgermeisters deutlicher im Blickfeld der Wähler. Für 74% der Befragten waren jene für die Wahlentscheidung von großer Bedeutung. An den Aussagen zu politischen Sachfragen richteten 71% der Befragten ihre Entscheidung aus und damit fast genauso viele wie an den Bürgermeisterkandidaten. Während der Wahlkampf lediglich für 27% entscheidend war, spielte die Parteibindung eine größere Rolle. Für 41% der Befragten war diese für ihre Wahlentscheidung (sehr) wichtig (Abb. 3).

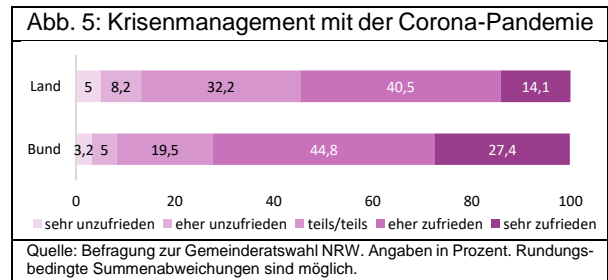


Seit dem Frühjahr 2020 sorgt die Bekämpfung der Atemwegserkrankung Covid-19 für massive Einschränkungen im öffentlichen Leben der Bundesrepublik mit gravierenden Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft. Auf die Wahlentscheidung bei der Gemeinderatswahl übte die Pandemie bzw. deren Folgen als solches so gut wie keinen Einfluss aus. Lediglich für

16% der Befragten war sie einflussgebend auf ihre Wahlentscheidung (Abb. 4).



Sowohl von Seiten der Bundesregierung als auch in den einzelnen Ländern wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, der Pandemie Herr zu werden. Der Bundesregierung wurde in der Befragung eine bessere Politik im Umgang mit der Corona-Pandemie bescheinigt. Mit ihr waren 72% der Befragten (sehr) zufrieden, hingegen waren es bei der Landesregierung im Vergleich nur 55% (Abb. 5).



Während die Corona-Politik der Landesregierung Nordrhein-Westfalens vergleichsweise positiv bewertet wurde, konnte der CDU-Ministerpräsident Armin Laschet davon allerdings nur wenig profitieren. Die Frage, ob er sich durch sein Krisenmanagement als möglicher Kanzlerkandidat profiliert hat, wurde lediglich von 31% der Befragten bejaht.

**Kontakt:**

Malte Cordes, M.A.

[malte.cordes@politik.uni-halle.de](mailto:malte.cordes@politik.uni-halle.de)

Dr. Kerstin Völkl

[kerstin.voelkl@politik.uni-halle.de](mailto:kerstin.voelkl@politik.uni-halle.de)